



Heimatblatt des Kreisheimatbundes
Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen,
Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen,
Fürstenaue, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede,
Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup,
Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst,
Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin,
Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 8/August 2013/ 64. Jahrgang

KHBB AKTUELL

„Tag des Offenen Denkmals“

Die zentrale Veranstaltung im Landkreis Osnabrück zum „Tag des Offenen Denkmals“ 2013 des Heimatbundes Osnabrücker Land (HBOL), des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) und des Landkreises Osnabrück findet am Sonntag, 8. September, in Georgsmarienhütte-Kloster Oesede, Königsstraße 1, statt. Der Tag steht unter dem Motto „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“. Eröffnet wird der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Marienkirche. Um 12 Uhr ist die Eröffnungsfeier in der Klosterpforte mit einem Festvortrag zur Geschichte des Klosters Oesede. Gelegenheit zum Mittagsimbiss und zur Besichtigung der Klosterpforte besteht ab 13 Uhr. Um 14 Uhr und um 16 Uhr werden Führungen über das Klostergelände mit Besichtigung der Klosterkirche, des Konventgebäudes und der Klosterpforte angeboten. Eine Vorstellung heimischer Trachten durch die plattdeutsche Gruppe „Kiekbusch“ im Heimatverein Kloster Oesede gibt es um 15 Uhr. Von 14 Uhr bis 17 Uhr erfolgt ein Angebot von Kaffee und Kuchen durch den Heimatverein Kloster Oesede. Der Heimatpreis 2013 des HBOL und KHBB soll um 18.30 Uhr dem Heimat- und Wanderverein Bissendorf – Museum für Landwirtschaft und Handwerk – verliehen werden. Die technische Abteilung des Museums hat in unermüdlicher Kleinarbeit landwirtschaftliches Gerät zusammengetragen und repariert. Sie präsentiert ihre Geräte und Maschinen im Museum und auf anderen Veranstaltungen. *bn*



Ein Bildstock an der Recker Straße.



Der Rastplatz bei den Piussteinen.



Der Hilgenstieb an der Fürstenaue Straße.

Das Voltlager Dorf-Abc

Von A wie Allerheiligensingen bis Z wie „Zum Verweilen“

Von Terentius Kleingerdes und Maria Knuf

VOLTLAGER. Voltlage von A bis Z – so stellt der Heimatverein die Gemeinde an dieser Stelle vor.

A Das Allerheiligensingen in Weese geht zurück auf die Arbeit der Hütekinder. Die Hütesaison endete Ende Oktober. Am 1. November, dem Allerheiligentag, gingen dann die Kinder von Haus zu Haus und erbaten ihren Lohn. Obwohl es längst keine Kühe mehr zu hüten gibt, hat sich dieser Brauch in Weese bis heute erhalten. Jährlich an Allerheiligentag ziehen die Kinder von Haus zu Haus und ersingen sich eine Belohnung.

B Fünf etwa 2,5 Meter hohe Bildstöcke stehen entlang der Recker Straße – Sandsteinskulpturen, auf deren rechteckigen Sockeln in der aufgesetzten Giebelsche die Stationen des schmerzhaften Rosenkranzes dargestellt sind. Sie bilden eine Einheit mit der Pietà am Ortsausgang von Voltlage. Gestiftet wurden Bildstöcke und Pietà gegen Ende des 19. Jahrhunderts von Weeser Familien oder deren Angehörigen, die nach Amerika ausgewandert waren.

C Im Abgabenverzeichnis des Klosters Corvey aus dem 11. Jahrhundert wird Voltlage (Foltla) erwähnt. Allerdings sind alle Angaben bis 1265 nicht genau zu datieren, in der Urkunde von 1265 ist aber eine „Villa“ (Dorf) Voltlage verzeichnet.

D Denkmäler gibt es nicht viele, was aber ins Auge fällt, ist das Übergangdenkmal in der Ortsmitte, eine 2,60 Meter hohe Sandsteinskulptur, die am 8. September 1991 aufgestellt wurde. Sie zeigt den bedeutendsten Sohn unserer Gemeinde: Bernard Heinrich Overberg.

E inheitsgemeinde nennt sich der 1972 nicht ganz freiwillige Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Gemeinden



Die Wetterschutzhütte an der Voltlager Aa.

Fotos: Heimatverein

Höckel, Voltlage und Weese. **F** Acht ursprünglich einzelne Fischteiche, 1972 in den Sumpfmooreswiesen unterhalb des Dennebergs angelegt und in die Obhut des Angelvereins gegeben, wurden 2004 mithilfe der Lottostiftung und der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück miteinander verbunden und zu einem Biotop umgestaltet.

G Das Gemeindehaus, in dem sowohl die Verwaltung der politischen als auch der kirchlichen Gemeinde beheimatet ist, zeugt von der guten Zusammenarbeit beider Institutionen.

H Der Hilgenstieb an der Grenze zwischen Höckel und Voltlage erinnert an einen Grenzstreit zwischen beiden Dörfern. Stellvertretend für beide Parteien wurde er von zwei Männern ausgetragen, von denen einer zu Tode kam. Der daraufhin

errichtete Hilgenstieb ist auch als Mahnmahl für den Frieden zu interpretieren.

I Mit viel Idealismus bringen sich elf Voltlager Vereine in die vielen Aktivitäten des Dorfes, vor allem der jährlichen Ferienspaßaktion ein.

Jährlich wiederkehrenstärken den Zusammenhalt in der Gemeinde und sorgen für Kontakte und Verbindungen über die Gemeindegrenzen hinaus. Das gilt vor allem für einige überregional bekannte Veranstaltungen.

K Außerlich recht unscheinbar, stellt die Kirche St. Katharina mit ihrer einmaligen Barockausstattung sicherlich ein beachtenswertes Kleinod dar, das jeden Besucher beeindruckt.

L Aktion der Landjugend im Juni 2013 lädt eine gemütliche Sitzgruppe mit

Wasserspiel und Infotafel in der Dorfmitte ein, Rast zu halten. Aber nicht nur Besucher können hier auftanken, an der Ladestation kann man auch sein E-Bike andocken, damit es wieder zu Kräften kommt.

M Das im Oktober 2002 an der Fürstenaue Straße eröffnete Heimatmuseum zeigt mit seinen vielen Exponaten das dörfliche Leben vergangener Zeiten. Mehr als zehn liebevoll gestaltete „Lebensräume“ und Werkstätten geben einen eindrucksvollen Überblick über das ländliche Leben und die Lebensumstände früherer Generationen.

Natur ist in und um Voltlage allgegenwärtig. Idyllisch eingebettet in Felder, Wiesen, Wälder und Moor liegt das Dorf.

O Bernard Heinrich Overberg, 1754 in Höckel geboren, ist sicherlich

der bedeutendste Sohn Voltlages. 1779 zum Priester geweiht, wurde er 1783 nach Münster berufen, wo er eine Normalschule gründete, in der er als Lehrer und Leiter 42 Jahre lang tätig war. Neben dieser Aufgabe galt sein Bestreben der Reform des Schulwesens überhaupt. Als „Lehrer der Lehrer“ beeinflusste der Theologe, Reformpädagoge und Erzieher durch seine richtungswisenden Schulreformen das Bildungswesen maßgeblich. Bernard Heinrich Overberg starb am 9. November 1826.

Piussteine nennt sich ein 2007 neu geschaffener Rastplatz mit zwölf Findlingen. Er erinnert an die Anlage der Piussteine unweit von hier auf der anderen Straßenseite. Sie wurden 1871 anlässlich des silbernen Papstjubiläums von Pius IX. errichtet, um so in Zeiten des Kulturkampfes die Verbundenheit mit Papst und Kirche zum Ausdruck zu bringen. Ortsteil und StraÙe haben von dieser Anlage ihren Namen.

Querfeldein führen zwei informative Radrundwege: der im Jahre 2004 angelegte Radrundweg „Auf den Spuren von Bernard Overberg“ und der Rundweg „We(e)sentliches er-fahren“ aus dem Jahre 2010. Sie bereichern das gut ausgebaute und beschilderte Radwegnetz der Gemeinde.

Riesenfrauen aus Wietmarschen sollen der Sage nach für die Entstehung des Stapelbergs gesorgt haben. Auf ihrem Kirchgang nach Merzen, der einzigen Kirche weit und breit, nahmen sie Sand in ihren Schürzen mit, um die Löcher im Weg zu füllen. In Höhe des heutigen Stapelbergs hörten sie die Glocken zum Gottesdienst rufen. Um nicht zu spät zu kommen, entledigten sie sich auf der Stelle ihrer Last und eilten nach Merzen.

S treuobstwiesen stellen eine alte Kulturform des Anbaus von Wirtschaftsobst da und waren früher landschaftsprägend. 2007

konnte der Heimatverein ein Grundstück in unmittelbarer Nähe zur Wetterschutzhütte erwerben und im Folgejahr mit der Anpflanzung von 20 Obstbäumen zum Erhalt alter, seltener und in ihrem Bestand gefährdeter Obstsorten beitragen.

T In Anlehnung an eine alte Sage zieht es die Voltlager Feuerwehr seit 1948 jedes Jahr am Kirmesmontag zum Teufelsberg zur traditionellen Schatzhebung.

U Im Voltlager „Urwald“, zwischen Wetterschutzhütte und Streuobstwiese gelegen, pflanzen Helfer des Voltlager Heimatvereins 13 verschiedene heimische Baumarten, unter anderem Winterlinde, Roteiche, Sandbirke und andere Gehölze, die im Laufe der Jahre von den allgemein üblichen Monokulturen verdrängt wurden. Insgesamt wurden 600 Bäume und Sträucher gesetzt.

Versunkene Endmoränen – buckelartige Erhebungen aus einem Gemenge aus grobem Kies, Sand, Erde und Felsbrocken wie der Denneberg, der Schmidberg und der Stapelberg – verdanken ihren Ursprung den Gletscherschüben der vorletzten Eiszeit.

W Die Wetterschutzhütte wurde 1989 vom Heimatverein unter anderem aus den Resten der Bausubstanz eines alten Backhauses errichtet. Das Grundstück in einem kleinen Wald stellte die Familie Tebbe zur Verfügung. Im Laufe der Jahre wurde dieser Bereich um eine Grillhütte und gemütliche Sitzgruppen erweitert. Hier, an dieser idyllischen Stelle, kann sich der willkommene Besucher, begleitet vom Plätschern des hier noch ursprünglichen naturbelassenen Fließgewässers der Voltlager Aa, entspannen und erholen.

Zum Verweilen laden die vielen Sitz- und Rastgelegheiten entlang der Radwege und in der Dorfmitte ein.

„Plattfoss“: Ehrung der Preisträger

Der Plattdeutsche Förderkreis in der Region Osnabrück „Plattfoss“ veranstaltet jährlich einen Autorenwettbewerb. Wegen der Chancengleichheit werden zwei Gruppen getrennt bewertet: die „Aulen Fösse“, die bereits in Buchform oder Ähnlichem veröffentlicht haben, und die „Jungen Fösse“, die noch nicht bzw. nur gelegentlich Texte veröffentlichten. Die Vorstellung der Preisträger erfolgt auf dem „Plattdeutschen Fröhshoppen“ am Sonntag, 6. Oktober, um 10.30 Uhr in der Cafeteria der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) in Sutthausen, IndustriestraÙe 17. Der Jury lagen zehn Einsendungen von „Aulen Fösse“ und sechs von „Jungen Fösse“ vor. *bn*



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende September 2013. Mitteilungen bis 15. September an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

bö **VOLTLAGER/ALTKREIS BERSENBRÜCK.** Der Kreisheimattag ist in jedem Jahr die wichtigste Veranstaltung für alle Heimatvereine des Bersenbrücker Landes. Eingeladen sind aber alle, die sich für die Aktivitäten in der

Region interessieren, unabhängig von einer Mitgliedschaft. Die Veranstaltungen finden auf Einladung des gastgebenden Heimatvereins Voltlage in der Schützenhalle Höckel, Fürstenaue Straße 10, statt.

Nach der Begrüßung wird zu einer Planwagenfahrt eingeladen. Besichtigungsstationen sind unter anderem das Heimatmuseum in Höckel und die Barockkirche St. Katharina in Voltlage. Anschließend gibt es eine Kaffeetafel

in der Schützenhalle Höckel. Die 63. Mitgliederversammlung des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) beginnt dort um 16 Uhr. Dafür ist folgendes Programm vorgesehen: musikalische Begrüßung durch das

Museumsorchester, Begrüßung durch den Vorsitzenden des KHBB, Franz Buitmann, und die Vorsitzende des Heimatvereins Voltlage, Maria Knuf, Jahresbericht, Wahlen, Plattdeutsche Vortellsels und Dönkes der Ar-

beitsgemeinschaft Grundschule/Überbergstiftung, Grußworte der Gäste, Vorstellung des Heimatvereins Voltlage und Auftritte der Volkstanzgruppe, Aktuelles aus der Vereinsarbeit und Wünsche sowie Anregungen.